



AUCH OHNE
WAHL FÜR
SIE DA!

**VERSprochen.
GEHALTEN.
ZUKUNFT GESTALTEN.**

TINO SCHOPF

ZUVERLÄSSIG. ENGAGIERT. KONSEQUENT.



lungsbedarf besteht. Viele der Projekte in dieser Broschüre gehen auf Hinweise, Ideen oder Anregungen aus der Nachbarschaft zurück. Gute Politik entsteht für mich deshalb nicht am Schreibtisch, sondern im engen Austausch mit den Menschen vor Ort – mit Ihnen.

Herzlichst, Ihr

Ihre Stimme im Abgeordnetenhaus und
verkehrspolitischer Sprecher der SPD

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

seit 2016 darf ich unseren Wahlkreis im Berliner Abgeordnetenhaus vertreten. In dieser Zeit habe ich erlebt, dass Lösungen nicht über Nacht entstehen. Sie brauchen Verlässlichkeit, Engagement und den festen Willen, gemeinsam mit den Menschen vor Ort etwas zu bewegen.

Für mich bedeutet Politik, zuzuhören, dranzubleiben und gemeinsam mit den Menschen vor Ort Lösungen zu entwickeln. Mal geht es um wichtige Verbesserungen im Kiez wie die Fahrradstraße Hufelandstraße oder die zahlreichen Verbesserungen rund um den S-Bahnhof Greifswalder Straße, mal um konkrete Verbesserungen im Alltag – eine Sitzbank, ein abgesenkter Bordstein oder eine bessere Ampelschaltung. Beides gehört für mich zu guter Politik.

Die vielen Gespräche bei Kiezspaziergängen, Infoständen, Bürgersprechstunden oder in meinem Bürgerbüro zeigen mir immer wieder, wo Hand-

DAS IST MIR WICHTIG

Sicher unterwegs

Ob auf dem Schulweg, beim Spaziergang durch den Kiez oder auf dem Weg zur Arbeit – sichere Straßen und Wege gehören zu einer lebenswerten Stadt. Als verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus setze ich mich dafür ein, dass alle Menschen sicher unterwegs sein können – unabhängig davon, ob sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem öffentlichen Nahverkehr unterwegs sind.



In den vergangenen Jahren konnte ich gemeinsam mit Anwohnenden, Schulen, Bezirksamt und Senat zahlreiche Verbesserungen erreichen. Dazu gehören neue Zebrastreifen, längere Grünphasen an Ampeln, Tempo-30-Regelungen, abgesicherte Gehwege, sichere Querungen sowie Maßnahmen für bessere Rad- und Schulwege. Viele dieser Projekte gehen auf Hinweise aus der Nachbarschaft zurück und wurden von mir durch Vor-Ort-Termine, Schriftliche Anfragen, Petitionen oder Gespräche mit den zuständigen Verwaltungen begleitet.

Auch künftig werde ich mich dafür einsetzen, Gefahrenstellen konsequent zu beseitigen und begonnene Projekte zügig abzuschließen. Denn Verkehrssicherheit ist keine Frage des Verkehrsmittels, sondern der Lebensqualität für alle.

Sauberkeit, die man sieht

Ein sauberer Kiez beginnt oft mit einem Hinweis aus der Nachbarschaft. Wilde Müllablagerungen, verschmutzte Grünanlagen oder Vandalismus beeinträchtigen nicht nur das Stadtbild, sondern auch die Lebensqualität und das Sicherheitsgefühl vieler Menschen.



Deshalb greife ich Hinweise aus der

Nachbarschaft auf und setze mich gemeinsam mit den zuständigen Behörden dafür ein, Missstände schnell zu beseitigen. Dabei geht es oft um konkrete Probleme vor Ort – von illegalen Müllablagerungen bis hin zu vermüllten Grünflächen. Gleichzeitig werbe ich dafür, Verschmutzungen frühzeitig zu melden, beispielsweise über die Berliner Ordnungsamt-App.

Immer wieder habe ich mich darüber hinaus für BSR-Kieztage in den Wohnquartieren eingesetzt – mit Erfolg. Saubere Kieze entstehen nicht von allein. Sie brauchen engagierte Nachbarschaften, eine funktionierende Verwaltung und eine Politik, die sich kümmert. Daran werde ich auch in Zukunft weiterarbeiten.

Bezahlbar wohnen

Eine bezahlbare Wohnung ist die Grundlage für ein sicheres Zuhause. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass Wohnen in unseren Kiezen auch künftig bezahlbar bleibt – für Familien, Seniorinnen und Senioren, Auszubildende und alle, die hier leben und leben wollen.



Dazu gehören neue Wohnungen ebenso wie ein wirksamer Mieterschutz. Mit dem Wohnungs- und Mietenkataloger schaffen wir mehr Transparenz

auf dem Wohnungsmarkt. Vermietenden, Vermieter und Untervermieter müssen künftig zentrale Angaben zu Mietwohnungen digital eintragen – etwa Adresse, Wohnfläche, Beginn des Mietverhältnisses, Nettokaltmiete, Betriebs- und Heizkosten sowie Modernisierungsumlagen. Diese Daten werden nicht öffentlich gemacht, sondern zweckgebunden geprüft. So können auffällige Mieten erkannt, genauer geprüft und an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden.

Das ist wichtig, denn Mieterschutz darf nicht nur auf dem Papier stehen. Wenn der Verdacht besteht, dass eine Miete zu hoch ist, oder wenn Mieterinnen und Mieter ein Schreiben über eine Mietsenkung erhalten, sollten sie prüfen lassen, ob auch zu viel gezahlte Miete aus der Vergangenheit zurückgezahlt werden muss. Die Berliner Mietpreisprüfstelle des Senats berät dazu kostenlos: telefonisch unter 030 213 007 302 oder per Mail an: termin@mietpreispruefstelle.de.

Mieterschutz muss aber auch im Alltag spürbar sein. Deshalb biete ich in meinem Bürgerbüro seit vielen Jahren regelmäßig eine kostenfreie Mietrechtsberatung durch einen Fachanwalt an. So erhalten Mieterinnen und Mieter kompetente Hilfe bei Fragen rund um ihr Mietverhältnis. Gleichzeitig gehe ich gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum vor, etwa durch illegale Ferienwohnungen.

Bezahlbares Wohnen bedeutet für mich: ausreichend neuen Wohnraum schaffen, Mieterinnen und Mieter wirksam schützen und unsere Kieze lebens-



wert erhalten. Dafür werde ich mich auch weiterhin einsetzen.

Eine übersichtliche Handreichung mit Infos und Erklärungen zum Mietenkatalog finden Sie, wenn Sie den QR-Code scannen sowie unter www.tino-schopf.de/dl/Flyer_Mietenkatalog.pdf

Attraktive Spielplätze

Spielplätze sind Treffpunkte für Familien und gehören zu einem lebenswerten Kiez. Sie bieten Kindern Raum zum Spielen und Entdecken und sind zugleich Orte der Begegnung für Eltern, Großeltern und Nachbarschaften.



Deshalb setze ich mich auf Landesebe-

ne dafür ein, dass das Berliner Spielplatzsanierungsprogramm konsequent fortgeführt und ausreichend finanziert wird. Nur so können bestehende Spielplätze erhalten, modernisiert und neue Angebote geschaffen werden, wo sie benötigt werden.

Auch künftig werde ich mich dafür einsetzen, dass Kinder und Familien in unseren Kiezen attraktive, sichere und gut erreichbare Spielplätze vorfinden.

MÜHLENKIEZ



Visualisierung

Verbesserungen am ÖPNV-Drehkreuz Greifswalder Straße

Rund um den S-Bahnhof Greifswalder Straße sind täglich tausende Menschen zu Fuß, mit Bus und Bahn oder dem Fahrrad unterwegs. Damit dieser wichtige Verkehrsknoten sicher, barrierefrei und komfortabel genutzt werden kann, braucht es eine schrittweise Modernisierung.

Ein wichtiger Erfolg war der Erhalt des Fußgängertunnels. Ursprünglich sollte er geschlossen und verfüllt werden. Ich habe mich frühzeitig dafür eingesetzt, den Tunnel zu erhalten und die notwendigen Haushaltsmittel für seine Sanierung bereitzustellen. Inzwischen sind die ersten Instandsetzungsarbeiten erfolgt. Ab 2027 sollen der Tunnel und die

Straßenbahnhaltestellen grundlegend modernisiert werden. Neben einer besseren Beleuchtung, erneuerten Treppen und mehr Barrierefreiheit werden die Bauarbeiten so koordiniert, dass die Umsteigemöglichkeiten zwischen S-Bahn und Straßenbahn während der Bauzeit möglichst erhalten bleiben.

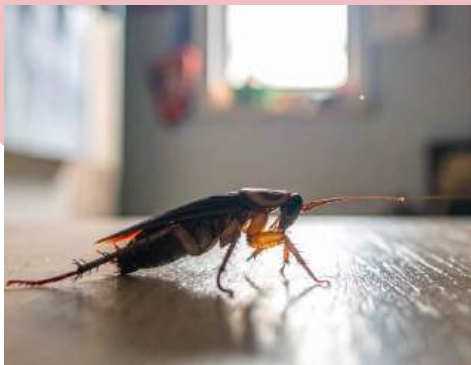
Gleichzeitig setze ich mich für mehr Sicherheit im Umfeld des Bahnhofs ein. Im Rahmen einer Petition, die ich im Abgeordnetenhaus begleite, habe ich angeregt, den Radweg mit farblichen Markierungen besser sichtbar zu machen, um Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern zu vermeiden.

Auch der Aufenthalt an den Bushaltestellen soll angenehmer werden. Nach einer Petition konnten bereits neue Sitzbänke an mehreren Haltestellen der Buslinie 158 auf der Storkower Straße zwischen Greifswalder Straße und Kniprodestraße aufgestellt werden. Aktuell lässt die BVG ihre Fahrgäste dort jedoch noch im Regen stehen. Und deshalb setze ich mich für überdachte Wartehäuschen ein.

An der Seite der Mieter

Ein gutes Zuhause bedeutet mehr als vier Wände. Im Mühlenkiez betrifft das besonders viele Mieterinnen und Mieter der Gewobag. Sie haben sich immer wieder mit Beschwerden an mich gewandt. Dabei geht es um sehr konkrete Probleme: Müll und Vandalismus, Kakerlaken und anderes Ungeziefer, verdreckte Treppenhäuser, defekte Heizungen sowie wiederholte oder länger andauernde Aufzugsausfälle. Gerade in den Hochhäusern werden solche

Ausfälle schnell zu einem ernstem Problem – für Familien mit Kindern, Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit Rollator, Kinderwagen oder schweren Einkäufen.



Diese Hinweise nehme ich ernst. Ich bin regelmäßig vor Ort, spreche mit Mieterinnen und Mietern und stehe im Austausch mit der Gewobag, damit Probleme nicht liegen bleiben. Auch im Abgeordnetenhaus greife ich die Anliegen auf: Mehr als ein Dutzend Petitionen habe ich in den vergangenen Jahren begleitet, um konkrete Verbesserungen für die Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen.

Mir ist wichtig, dass die Menschen im Mühlenkiez nicht nur in einem bezahlbaren, sondern auch in einem gepflegten und sicheren Wohnumfeld leben können. Deshalb bleibe ich an der Seite der Mieterinnen und Mieter und setze mich für verlässliche und nachhaltige Lösungen ein.

50 Jahre Mühlenkiez – fit für die Zukunft

Der Mühlenkiez wird 50 Jahre alt. Viele Menschen leben hier seit Jahrzehnten,

andere sind neu hinzugekommen. Damit der Kiez auch in Zukunft ein guter Ort zum Wohnen, Spielen und für Begegnungen bleibt, braucht es Investitionen in Gebäude, soziale Infrastruktur und den öffentlichen Raum.

Deshalb habe ich mich dafür eingesetzt, dass die notwendigen Mittel für das Programm „Nachhaltige Erneuerung Greifswalder Straße“ bereitgestellt werden. Ein wichtiger Meilenstein war die Erweiterung der Kita „Bewegungsreich“: Durch den neuen Anbau entstanden 90 zusätzliche Kitaplätze, zugleich wurde das Gebäude umfassend modernisiert. Von den Kosten in Höhe von rund elf Millionen Euro wurden etwa 9,6 Millionen Euro aus dem Programm Nachhaltige Erneuerung getragen.



Grafik: Greenbox Landschaftsarchitekten

Auch im öffentlichen Raum wurden notwendige Verbesserungen umgesetzt. Die Nordpromenade (in der Nähe der Seniorenstiftung) wurde im ersten Bauabschnitt saniert und barrierearm umgestaltet; zusätzlich habe ich mich dafür eingesetzt, dass sie durch Poller vor unerlaubtem Befahren geschützt wird. Nach dem zweiten Bauabschnitt im Norden soll die Mittelpromenade

(der Bereich von der Thomas-Mann-Schwimmhalle bis zur KulturMarktHalle) neugestaltet werden. So wird der Mühlenkiez Stück für Stück erneuert – damit hier weiterhin ein gutes Leben und Miteinander möglich ist.

Zur Zukunft des Mühlenkieses gehört auch neuer Wohnraum. Deshalb unterstütze ich eine maßvolle Bebauung an der Michelangelostraße. Wichtig ist mir dabei, dringend benötigte Wohnungen zu schaffen, ohne den Charakter des Kiezes aus den Augen zu verlieren.

BÖTZOWVIERTEL

Fahrradstraße Hufelandstraße auf der Zielgeraden

Die Hufelandstraße ist eine wichtige Verbindungsachse im Bötzwoviertel – für Anwohnende, Gewerbetreibende, Familien, Radfahrende und alle, die hier täglich unterwegs sind. Seit vielen Jahren wird über mehr Sicherheit und bessere Bedingungen für den Radverkehr gesprochen. Mit der Fahrradstraße wird dieses Ziel nun Schritt für Schritt umgesetzt.



Möglich wurde das auch durch Anregungen aus der Nachbarschaft und die Unterstützung des Vereins Pro Kiez. Ich habe das Anliegen aufgegriffen, mich

für die Bereitstellung der notwendigen Mittel im Landeshaushalt eingesetzt und die Umsetzung anschließend in engem Austausch mit Bezirk und der landeseigenen infraVelo begleitet. Wichtig war dabei, eine Lösung zu schaffen, die den Radverkehr stärkt, die Verkehrssicherheit erhöht und zugleich die Interessen des Kiezes im Blick behält.

Mit der Fortsetzung der Bauarbeiten im Sommer 2026 rückt die Fertigstellung der Fahrradstraße in greifbare Nähe. Damit entsteht im Bötzwoviertel eine sichere und attraktive Verbindung für den Radverkehr – und ein wichtiger Baustein für mehr Verkehrssicherheit im Kiez.

Werneuchener Wiese – ein Ort für Lernen, Natur und Begegnung

Die Werneuchener Wiese ist ein besonderer Ort im Bötzwoviertel. Hier kommen Stadtgrün, Nachbarschaft, Bildung und Freizeit zusammen. 2022 wurde bereits der Lenné-Meyer-Garten aufgewertet. Für die nötigen Mittel von rund 400.000 Euro habe ich mich erfolgreich eingesetzt. Das zeigt, wie aus einer Idee gemeinsam mit der Nachbarschaft ein konkretes Projekt werden kann.

Derzeit wird das Gelände außerdem als Standort für die Schuldrehlscheibe genutzt. Ich setze mich dafür ein, dass Schülerinnen und Schüler dort gute Lernbedingungen haben. Dazu gehört, Mängel, die nach der Übergabe des Standorts im Dezember 2023 deutlich wurden, zu korrigieren und weitere Verbesserungen vor Ort mit ganzer Kraft voranzubringen – etwa ein Sonnensegel für den Schulhof.



schwindigkeitsanzeige ein, um den Verkehr zu beruhigen und die Sicherheit insbesondere für Kinder zu erhöhen.



Der nächste große Schritt ist die künftige Bürgerwiese. Bis 2027 soll auf rund 5.200 Quadratmetern ein neuer Ort für Sport, Erholung und Begegnung entstehen – mit mehr Grün, Aufenthaltsflächen, Outdoor-Fitness, Tischtennis, Boule, Trampolinen und einer Liegewiese. Dafür stehen aus dem Programm Nachhaltige Erneuerung knapp drei Millionen Euro bereit. So wird die Werneuchener Wiese Stück für Stück zu einem Ort weiterentwickelt, der dem ganzen Kiez zugutekommt.

Sicher unterwegs im Böttzowviertel

Seit der Eröffnung der Schuldrehscheibe sind deutlich mehr Kinder und Familien im Kiez unterwegs. Deshalb habe ich mich für eine Bedarfsampel an der Kniprodestraße eingesetzt, um den Schulweg sicherer zu machen.

Nach einer zweijährigen Prüfung lehnte die Verkehrsverwaltung diesen Vorschlag jedoch ab. Damit wollte ich mich nicht zufriedengeben. Stattdessen setzte ich mich nun für eine digitale Ge-

Gleichzeitig konnten im unmittelbaren Schulumfeld bereits wichtige Verbesserungen erreicht werden: Entlang der Kniprodestraße und an der Straße Am Friedrichshain wurde Tempo 30 angeordnet. Außerdem wurde der Zebrastreifen über die Straße Am Friedrichshain auf Höhe der Käthe-Niederkirchner-Straße inzwischen errichtet. So werden Schulwege im Böttzowviertel Schritt für Schritt sicherer.

Erinnerung braucht Orte

Sie machen die Geschichte unseres Kiezes sichtbar und erinnern an Menschen, deren Leben und Schicksale bis heute Teil unserer gemeinsamen Geschichte sind.

Ein besonderes Zeichen des Erinnerns ist die „Stumme Klingeltafel“ in der Käthe-Niederkirchner-Straße 35. Sie erinnert an 83 ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, die deportiert und ermordet wurden.

2025 wurden zwei Gedenktafeln für Julius Fromm eingeweiht. Diese erinnern an den bedeutenden Unternehmer

(Kondomhersteller) jüdischer Herkunft, der von den Nationalsozialisten verfolgt, enteignet und ins Exil gezwungen wurde. Einmal an seinem ehemaligen Wohnhaus in der Liselotte-Herrmann-Straße 40 sowie an seiner Experimentierwerkstatt in der Käthe-Niederkirkner-Straße 23.



Auch das Andenken an Inge Deutchkron soll im Bötzwortel sichtbar werden. Gemeinsam mit dem Verein Pro Kiez setze ich mich für eine Gedenktafel ein, die an die deutsch-israelische Journalistin, Autorin und Zeitzeugin erinnert. Die Einweihung ist für 2027 in der Hufelandstraße 18 vorgesehen.

CONRAD-BLENKLE-KIEZ & GRÜNE STADT

Sicher zur Schule – jeden Tag

Ein sicherer Schulweg ist für Kinder und Eltern besonders wichtig. Im Conrad-Blenkle-Kiez und in der Grünen Stadt habe ich in den vergangenen Jahren mehrere Verbesserungen angestoßen und umgesetzt, damit Kinder sicher zur Schule kommen.

Ein besonders eindrückliches Beispiel ist Pias Petition. Die Schülerin hatte sich

für eine längere Grünphase an der Ampel an der Kniprodestraße eingesetzt, damit Kinder die Straße auf dem Weg zur Schule sicher überqueren können. Ich habe ihr Anliegen begleitet und gemeinsam mit ihr auf eine Lösung gedrängt. Mit Erfolg: Die Ampelschaltung wurde angepasst, sodass Schülerinnen und Schüler die Straße heute in einem Zug überqueren können.



Auch darüber hinaus bleibe ich beim Thema Schulwegsicherheit dran. Hinweise von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie aus der Nachbarschaft nehme ich ernst und bringe sie gegenüber Verwaltung und Bezirk ein. Denn sichere Schulwege entstehen oft durch konkrete Hinweise vor Ort – und durch das beharrliche Nachfassen, bis sich tatsächlich etwas verbessert.

Moderne Schulen brauchen moderne Sportstätten

Kinder und Jugendliche verdienen Schulen, in denen sie gut lernen und Sport treiben können. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass notwendige Investitionen nicht aufgeschoben werden. Ein Beispiel dafür ist die Tesla-Schule. Seit vielen Jahren warten Schülerinnen

und Schüler auf eine neue Sporthalle. Gemeinsam mit Eltern und Lehrkräften habe ich mich dafür eingesetzt, dass das Vorhaben nach vielen Jahren des Stillstands endlich vorankommt.



Eine Petition brachte Bewegung in das Projekt und erstmals legte das Bezirksamt einen konkreten Zeitplan für Planung, Abriss, Vergabe und Neubau vor. Der Neubau der Dreifeld-Sporthalle ist auf dem Weg, auch wenn bis zur geplanten Fertigstellung im März 2029 noch etwas Zeit vergehen wird. Ich werde den weiteren Baufortschritt aufmerksam begleiten, damit das Projekt ohne weitere Verzögerungen umgesetzt wird.

Sportstandort stärken

Der Europasportpark ist einer der wichtigsten Sportstandorte Berlins. Mit der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark (SSE), dem Velodrom und den umliegenden Sportflächen des TSC hat er Bedeutung weit über den Kiez hinaus. Zugleich ist er ein wichtiger Ort für Schulen, Vereine und den Nachwuchssport. Das sorgt auch für Parkdruck. Deshalb mache ich mich für die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung stark.

Außerdem setze ich mich dafür ein, dass dieser Standort weiter gestärkt wird. Dazu gehört insbesondere, dass die Modernisierung und Erweiterung der SSE nicht aus dem Blick gerät. Die Halle ist bislang erst zu zwei Dritteln fertiggestellt. Schon lange gibt es den Wunsch, das zu ändern. Ideen dafür liefert die von mir und meinem Fraktionskollegen Dennis Buchner initiierte Machbarkeitsstudie. Die Halle ist für den Schwimm- und Leistungssport ebenso wichtig wie für den Schul- und Vereinssport. Notwendige Investitionen und vor allem die vollständige Fertigstellung dürfen deshalb nicht immer wieder verschoben werden.



Auch künftig werde ich mich dafür einsetzen, dass der Europasportpark als moderner, gut nutzbarer und verlässlicher Sportstandort erhalten bleibt – für den Spitzensport, den Vereinssport und die vielen Kinder und Jugendlichen, die hier trainieren oder schwimmen lernen.

Picknick ja – Grillen nein

Der Volkspark Friedrichshain ist ein wichtiger Erholungsort für viele Menschen. Gerade im Sommer wird er stark genutzt – zum Spaziergehen, für

Sport, zum Treffen mit Freunden oder für ein Picknick im Grünen. Diese Nutzung gehört zu einem lebendigen Park. Anders ist es beim Grillen. Die Grillwiese führt seit Jahren zu erheblichen Belastungen für Anwohnerinnen und Anwohner: Rauch, Gerüche, Lärm und Müll beeinträchtigen die Lebensqualität – auch auf der Pankower Seite des Parks. Immer wieder haben sich Menschen aus der Nachbarschaft deshalb mit Beschwerden und Petitionen an mich gewandt.



Für mich ist klar: Ein Park muss für alle nutzbar bleiben. Wenn Regeln dauerhaft nicht eingehalten oder nicht wirksam kontrolliert werden können, braucht es Konsequenzen. Deshalb gilt für mich: Picknick ja – Grillen nein. Der Volkspark Friedrichshain soll ein Ort der Erholung, Begegnung und gemeinsamen Zeit bleiben – ohne dauerhafte Belastungen für die Nachbarschaft.

ALTER SCHLACHTHOF

Tempo 30 vor dem Phorms Campus

Wo viele Kinder zur Schule oder in die Kita gehen, muss Verkehrssicherheit oberste Priorität haben. Deshalb setze ich mich gemeinsam mit Eltern, Lehr-

kräften sowie Schülerinnen und Schülern dafür ein, den Schulweg rund um den Phorms Campus sicherer zu gestalten.



Besonders wichtig war dabei die Petition der Schülerinnen und Schüler, die sich mit fast 100 Bildern und Briefen für Tempo 30 vor ihrer Schule eingesetzt haben. Ich habe diese Petition im Abgeordnetenhaus begleitet und mich dafür eingesetzt, dass das Anliegen ernst genommen und umgesetzt wird. Mit Erfolg: Vor dem Phorms Campus wurde inzwischen Tempo 30 angeordnet – ein wichtiger Schritt für mehr Schulwegsicherheit im Alten Schlachthof.

Gemeinsam mit der Landesverkehrswacht konnte außerdem ein Schulanfangsbanner angebracht werden, um Autofahrerinnen und Autofahrer für die besondere Situation vor Ort zu sensibilisieren.

Schulwegsicherheit bleibt eine Daueraufgabe. Sie ist mir eine Herzensangelegenheit. Immer wieder gilt es anzupacken, nachzufragen und auch mal bei den zuständigen Stellen Druck zu machen. Aber: Das ist es mir wert.

Neues Wohnen mit Augenmaß

Berlin wächst – auch im Alten Schlachthof. Neue Wohnungen werden dringend gebraucht – gleichzeitig muss sich neue Bebauung gut in den Kiez einfügen und die Interessen der Anwohner:innen berücksichtigen. Dafür setze ich mich ein.

Im Herbst 2024 wurden Pläne bekannt, auf dem Gelände an der Eldenaer Straße 42–44 zwei markante Gewerbebauten zu errichten. Viele Anwohner:innen befürchteten, dass sich das Vorhaben nicht in den Kiez einfügen würde. Ich habe diese Bedenken frühzeitig aufgegriffen und mich dafür eingesetzt, dass sie in die weiteren Planungen einbezogen werden. Mit Erfolg: Die ursprünglichen Planungen wurden verworfen und ein neues Konzept entwickelt.



Grafik: Klaus Theo Brenner – Stadtarchitektur

Heute sieht das Vorhaben rund 300 neue Wohnungen vor, davon 30 Prozent mietpreisgebunden. Der REWE-Markt bleibt erhalten, ergänzt durch weitere Angebote aus Einzelhandel und Gastronomie. Wichtig ist: Es ist noch nichts in Stein gemeißelt. Gleichwohl liefert der überarbeitete Vorschlag eine Idee für neuen Wohnraum, ohne die gewachsene Struktur des Quartiers aus dem Blick zu verlieren. Diesen Weg möchte ich

auch künftig eng begleiten: Wohnungsbau mit Augenmaß und im Dialog mit den Menschen vor Ort.

Mehr Sicherheit rund um den Blankensteinpark

Rund um den Blankensteinpark sind viele Menschen zu Fuß unterwegs – Kinder, Familien, ältere Menschen und Fahrgäste auf dem Weg zum S-Bahnhof Storkower Straße. Damit sie Straßen sicherer überqueren können, braucht es gut sichtbare und geschützte Querungen.



Ausgangspunkt war eine Petition für einen sicheren Übergang an der Richard-Ermisch-Straße, die ich im Petitionsausschuss begleitet habe. Bei der anschließenden Prüfung stellte das Bezirksamt fest, dass es rund um den Blankensteinpark weitere Stellen gibt, an denen Maßnahmen für eine sichere Überquerung nötig sind. Aus einer einzelnen Petition wurde so ein größeres Maßnahmenpaket für den ganzen Kiez. Insgesamt wurden 15 Stellen für Übergänge – sogenannte Gehwegvorstreckungen – rund um den Park ausgemacht, geplant und angeordnet. Sie wurden inzwischen mit entsprechenden Markierungen umgesetzt und mit Fahrradbügeln und Pollern abgesichert.

Mobilität für einen wachsenden Kiez

Viele Anwohnende berichten von einem hohen Parkdruck im Quartier. Deshalb setze ich mich für die Einführung der Parkraumbewirtschaftung ein. Mein Kollege Mike Szidat hat dazu in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) einen Antrag eingebracht, der mehrheitlich beschlossen wurde. Nun ist der Bezirk gefordert, diesen Beschluss umzusetzen und die Situation für die Anwohnenden spürbar zu verbessern.



Ebenso wichtig ist ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr. Der S-Bahnhof Storkower Straße wird täglich von vielen Menschen genutzt und soll umfassend modernisiert werden. Bei den vorbereitenden Bauarbeiten wurden unerwartete bauliche Hindernisse entdeckt. Deshalb musste die Deutsche Bahn ihre Planungen überarbeiten und den Zeitplan anpassen. Nach aktuellem Stand sollen die Bauarbeiten ab 2028 beginnen. Ich mache mich dafür stark, dass der geplante Zeitplan für die Modernisierung eingehalten wird, die unvermeidbaren Einschränkungen für die Fahrgäste so gering wie möglich bleiben und die Aufzüge dort sowie an den anderen S-Bahnhöfen im Wahlkreis zuverlässig funktionieren.

BLUMENVIERTEL

Mehr Ruhe im Blumenviertel

Wohnstraßen sollen in erster Linie den Menschen gehören, die dort leben – nicht dem Durchgangsverkehr. Deshalb setze ich mich gemeinsam mit Anwohnenden für mehr Verkehrssicherheit und eine höhere Lebensqualität im Blumenviertel ein.

Seit Jahren beklagen Anwohnende den starken Durchgangsverkehr in den Wohnstraßen des Blumenviertels. Ein wichtiger Schritt war deshalb die Umwandlung des Stedingerwegs in eine Einbahnstraße. Seit 2023 hat sich die Verkehrssituation dort spürbar verbessert und der Durchgangsverkehr wurde deutlich reduziert. Gleichzeitig setze ich mich dafür ein, dass die bestehenden Regelungen konsequent eingehalten und kontrolliert werden.



Verkehrsberuhigung ist für mich kein Selbstzweck. Sie schafft mehr Sicherheit, weniger Lärm und eine höhere Lebensqualität für die Menschen im Kiez. Deshalb werde ich mich auch künftig dafür einsetzen, den Durchgangsverkehr in den Kiezen weiter zu reduzieren und die Wohnstraßen zu entlasten.

Das grüne Herz des Blumenviertels

Der Volkspark Prenzlauer Berg ist das grüne Herz des Blumenviertels. Ob beim Spaziergang, beim Sport oder mit der Familie – viele Menschen nutzen ihn täglich zur Erholung. Damit das so bleibt, müssen Wege und Anlagen regelmäßig instand gehalten werden.



Über Jahre hatten sich die Wege im Park in einem schlechten Zustand befunden. Viele glichen eher einer Buckelpiste als einer gut nutzbaren Parkanlage. Deshalb habe ich mich auf Landesebene für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel eingesetzt. Mit Erfolg: Rund 1,2 Millionen Euro standen für die Sanierung zur Verfügung.

Zwischen August und Dezember 2025 wurden die Wege umfassend erneuert. Dadurch ist der Park wieder deutlich attraktiver und sicherer geworden – für Spaziergängerinnen und Spaziergänger, Familien sowie Freizeitsportler. Auch künftig werde ich mich dafür einsetzen, dass der Volkspark als wichtiger Erholungsort erhalten und gepflegt wird.

Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützen

Eine starke Nachbarschaft zeigt sich auch darin, wie sie mit Menschen umgeht, die auf Unterstützung angewiesen sind. Deshalb ist mir die Arbeit sozialer Einrichtungen im Wahlkreis ein besonderes Anliegen.



Der Verein strassenfeger e. V. unterstützt wohnungslose Menschen mit einem Übernachtungsangebot, Beratung und neuen Perspektiven. Seit vielen Jahren unterstütze ich den Verein und engagiere mich regelmäßig bei Spendenaktionen. Als die Notunterkunft 2024 ihr Gebäude in der Storkower Straße aufgrund notwendiger Sanierungsarbeiten verlassen musste, habe ich den engen Austausch mit der Senatsverwaltung gesucht, um die Zukunft des Standorts und der Angebote zu sichern.

Wohnungslosenhilfe braucht verlässliche Strukturen. Deshalb werde ich mich auch künftig dafür einsetzen, dass soziale Einrichtungen wie der strassenfeger e. V. ihre wichtige Arbeit dauerhaft fortsetzen können.

KOMPONISTENVIERTEL

Weniger Durchgangsverkehr. Mehr Raum für Menschen

Weniger Durchgangsverkehr, sichere Wege und mehr Platz für Menschen zu Fuß und mit dem Fahrrad – dafür steht der Kiezblock im Komponistenviertel. Er ist ein wichtiger Schritt, um die Wohnqualität im Kiez dauerhaft zu verbessern.



Über viele Jahre waren zahlreiche Wohnstraßen vom Durchgangsverkehr belastet. Deshalb habe ich die Einrichtung des Kiezblocks unterstützt. Die erste Umsetzungsstufe ist bereits abgeschlossen und hat den Verkehr im Kiez spürbar beruhigt.

Zum Kiezblock gehören auch konkrete Verbesserungen an einzelnen Gefahrenstellen. So setze ich mich für eine Ampellösung für Linksabbieger an der Kreuzung Indira-Gandhi-Straße/Bizetstraße ein. Für Verbesserungen an der Straßenbahnhaltestelle Antonplatz begleite ich eine Petition, um die Querung der Berliner Allee sicherer und barrierefreier zu gestalten. Ein erster Erfolg ist bereits erreicht: Die Ampelschaltung wurde angepasst; langfristig ist die Ab-

sicherung des Übergangs auf Höhe der Tassostraße/Mahlerstraße vorgesehen.

Attraktive Spielplätze für Familien

Spielplätze sind wichtige Treffpunkte für Kinder und Familien. Sie bieten Raum zum Spielen, Bewegen und Begegnen – deshalb setze ich mich dafür ein, dass sie sicher, attraktiv und gut ausgestattet bleiben.



Der Spielplatz an der Meyerbeerstraße/Borodinstrasse ist bei vielen Familien beliebt. In den vergangenen Jahren mussten jedoch mehrere Spielgeräte wegen ihres schlechten Zustands zurückgebaut werden. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Bezirksverordnetenversammlung engagiere ich mich deshalb für pragmatische Lösungen vor Ort, damit die Spielplätze saniert und langfristig erhalten werden können. Gleichzeitig setze ich mich auf Landesebene für die Fortsetzung des Spielplatzsanierungsprogramms ein, damit den Bezirken auch künftig ausreichend Mittel für den Erhalt und die Modernisierung ihrer Spielplätze zur Verfügung stehen.

Neue Perspektiven für die Berliner Allee

Die Berliner Allee ist das Herzstück von Weißensee. Damit sie auch künftig ein attraktiver Ort zum Einkaufen, Verweilen und Begegnen bleibt, braucht sie eine klare Perspektive.



Leerstände und der zunehmende Wettbewerbsdruck stellen viele Geschäfte vor große Herausforderungen. Deshalb habe ich ein Geschäftsstraßenmanagement vorgeschlagen, das die Gewerbetreibenden stärkt, neue Impulse setzt und Fördermittel des Landes gezielt für die Entwicklung der Berliner Allee nutzt.

Ein entsprechender Antrag der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) wurde jedoch von CDU und Grünen abgelehnt. Ich halte ein Geschäftsstraßenmanagement weiterhin für den richtigen Weg, um die Berliner Allee langfristig als attraktive Einkaufsstraße zu stärken.

Eine lebendige Einkaufsstraße stärkt nicht nur den Einzelhandel, sondern auch das Miteinander im Kiez. Deshalb werde ich mich weiterhin für eine positive Entwicklung der Berliner Allee einsetzen.

Antonplatz – ein Platz zum Verweilen

Der Antonplatz ist ein wichtiger Treffpunkt im Komponistenviertel. Nach seiner Neugestaltung soll er nicht nur schöner aussehen, sondern auch für alle Menschen gut nutzbar sein.

Immer wieder wurde ich – insbesondere von Seniorinnen und Senioren – darauf aufmerksam gemacht, dass auf der Seite der Bizetstraße nach der Sanierung keine Sitzbänke mehr vorhanden sind.



Eine engagierte Bewohnerin der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg sammelte deshalb rund 150 Unterschriften, die sie mir übergab. Diese habe ich an das Bezirksamt übermittelt und setze mich dafür ein, dass auf der Schattenseite des Platzes wieder Sitzgelegenheiten entstehen. An der Finanzierung einer zusätzlichen Bank werde ich mich beteiligen.



Ein Platz wird erst dann wirklich lebendig, wenn sich Menschen dort gern aufhalten. Deshalb bleibe ich auch bei kleinen Verbesserungen im Kiez am Ball.

SCHLUSSWORT

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie viel wir gemeinsam bewegen können. Viele Projekte in unseren Kiezen sind entstanden, weil Menschen hingeschaut, Hinweise gegeben, Ideen eingebracht oder sich mit Petitionen an mich gewandt haben. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich.

Dieses Heft zeigt, was wir gemeinsam erreicht haben. Es zeigt aber auch: Es bleibt viel zu tun. Manche Vorhaben brauchen Zeit, Ausdauer und einen langen Atem. Nicht alles lässt sich von heute auf morgen lösen. Aber genau deshalb bleibe ich dran – an den Themen, die Ihnen wichtig sind.

Auch in Zukunft möchte ich für Sie ansprechbar sein: **zuverlässig, engagiert und konsequent**. Ich bin vor Ort, ich höre zu und ich setze mich dafür ein, dass unsere Kieze lebenswert, sicher und solidarisch bleiben.

Wenn Sie mit meiner Arbeit zufrieden sind, freue ich mich am 20. September über Ihre Erststimme.

Herzlichst,
Ihr Tino Schopf





Wahlkreis 9: Schon gewusst?

Im Vergleich zu allen anderen Bezirken von Berlin hat unser schöner Bezirk neun Wahlkreise. Am südöstlichen Rand von Pankow und angrenzend an die Bezirke Lichtenberg und Friedrichshain-Kreuzberg liegt der Wahlkreis 9. Eine Besonderheit des Wahlkreises ist, dass die Straßenbahnlinie M4 entlang des gesamten Wahlkreises verläuft. Wenn sie mit der Straßenbahn vom Alexanderplatz kommend Richtung Weißensee fahren, dann ist ab der Haltestelle „Am Friedrichshain“ alles auf der rechten Seite bis zur Indira-Gandhi-Straße Teil des Wahlkreises.

Sie fahren vorbei am angesagten Bötzowviertel, der Grünen Stadt, die ihrem Namen alle Ehre macht, dem beschaulichen und charmanten Mühlenkiez und vorbei am geschichtsträchtigen Komponistenviertel. Doch dieser Wahlkreis hat noch weitere Kieze. Zum Beispiel das gemütliche Wohnquartier Alter Schlachthof. Um dorthin zu kommen, fährt man am Conrad-Blenkle-Kiez vorbei, der auch Europasportpark oder Paul-Heyse-Kiez genannt wird. Der letzte Kiez ist das idyllische Blumenviertel mit seinen wunderschönen Kleingärten und dem Weinberg.



Meine mobilen Sprechstunden:

- jeden ersten und dritten Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr am Arnswalder Platz
- jeden zweiten und vierten Samstag von 10.00 bis 11.15 Uhr am Mühlenberg-Center und von 11.30 bis 12.30 Uhr am Antonplatz

Sie möchten lieber einen anderen Termin wahrnehmen oder benötigen eine Mietrechts- oder Rentenberatung?

Einfach den Code scannen oder weitere Termine in den Kiezen und im Bürgerbüro unter www.tino-schopf.de/termine/ im Überblick ansehen.

Mein Team und ich freuen uns außerdem während der Öffnungszeiten auf Ihren Besuch im Bürgerbüro in der Bernhard-Lichtenberg-Straße 23a.

Dienstag - Freitag:
10.00 bis 18.00 Uhr

Ich bin für Sie da und kümmere mich.



Impressum

Bürgerbüro Tino Schopf

Bernhard-Lichtenberg-Straße 23a
10407 Berlin

www.tino-schopf.de

Facebook: [tinoschopfspd](https://www.facebook.com/tinoschopfspd)

Instagram: [tinoschopf](https://www.instagram.com/tinoschopf)

tino.schopf@spd.parlament-berlin.de

Tel.: 030 / 92 15 25 26

V.i.S.d.P.: Tino Schopf, Mda